

# Schutzgebiete im Revier Praxisbeispiele

**Sandro Krättli**  
Regionalforstingenieur, AWN GR

**Wald-Wild-Weiterbildung 2019**



Amt für Wald und Naturgefahren  
Uffizi da guaud e privels da la natira  
Ufficio foreste e pericoli naturali

# Zitate DIE ALPEN 02 2018

Den Einzelfall betrachten

(1) "Schutzgebiete führen nicht zwingend zu weniger Wildverbiss, entscheidender ist viel mehr, wie viel Tiere es in einem bestimmten Gebiet hat"







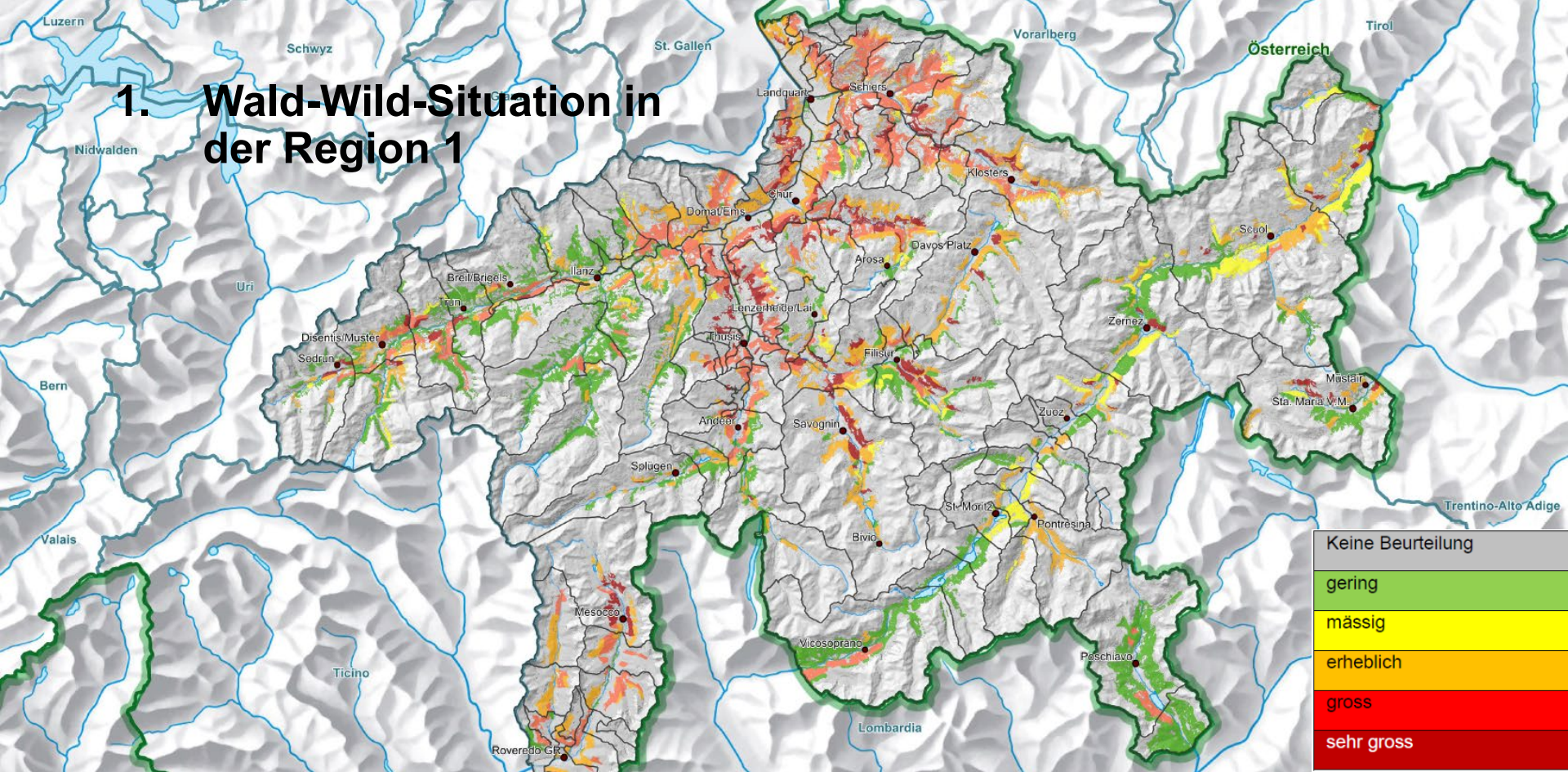
# Inhalt

1. Wald-Wild-Situation in der Region 1
2. Wildschutzgebiete (2 Beispiele)
3. Wildruhezonen unter der Lupe (2 Beispiele)
4. Rückschlüsse und offene Fragen





# 1. Wald-Wild-Situation in der Region 1

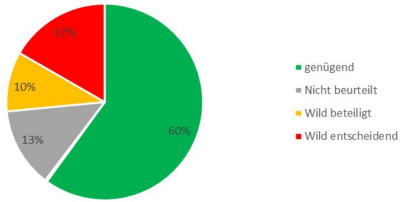


Keine Beurteilung
gering
mässig
erheblich
gross
sehr gross

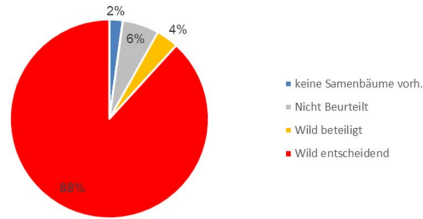


Amt für Wald und Naturgefahren  
Uffzi da guaud e privels da la savira  
Ufficio foreste e pericoli naturali

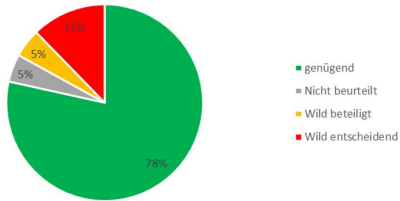
Fichte



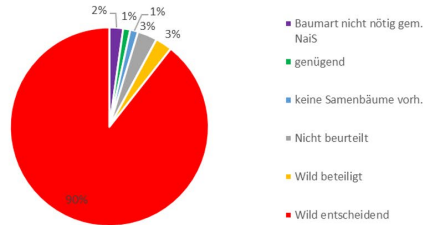
Tanne



Buche

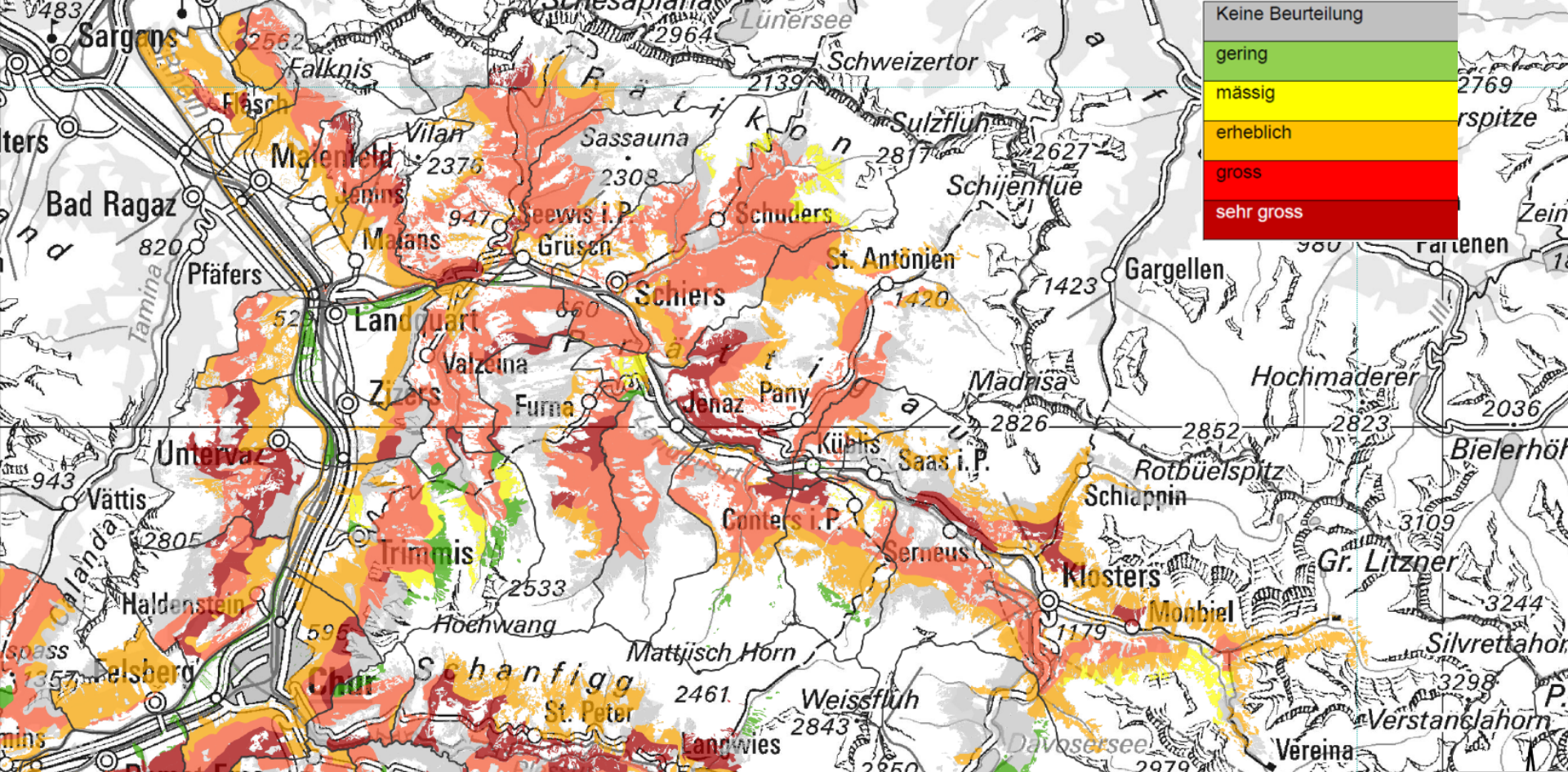


Bergahorn



Auszüge  
 Wildeinflusserhebungen  
 (2015-2018, AWN GR)





Keine Beurteilung
gering
mässig
erheblich
gross
sehr gross



Amt für Wald und Naturgefahren  
 Uffizi da guaud e privels da la natira  
 Ufficio foreste e pericoli naturali



# Es geht nicht nur um die Tanne...

- Betroffen sind: Bergahorn, Vogelbeere, Eiche, Nussbaum, Lärche, Waldföhre, Linde, Eibe... (das ganze Baumartenspektrum)
- Und leider vermehrt auch Buche und Fichte
- Nicht in erster Linie ein forstwirtschaftliches Problem, sondern ein waldökologisches und sicherheitstechnisches
- **Klimaresistenz**





# Konfliktlösung

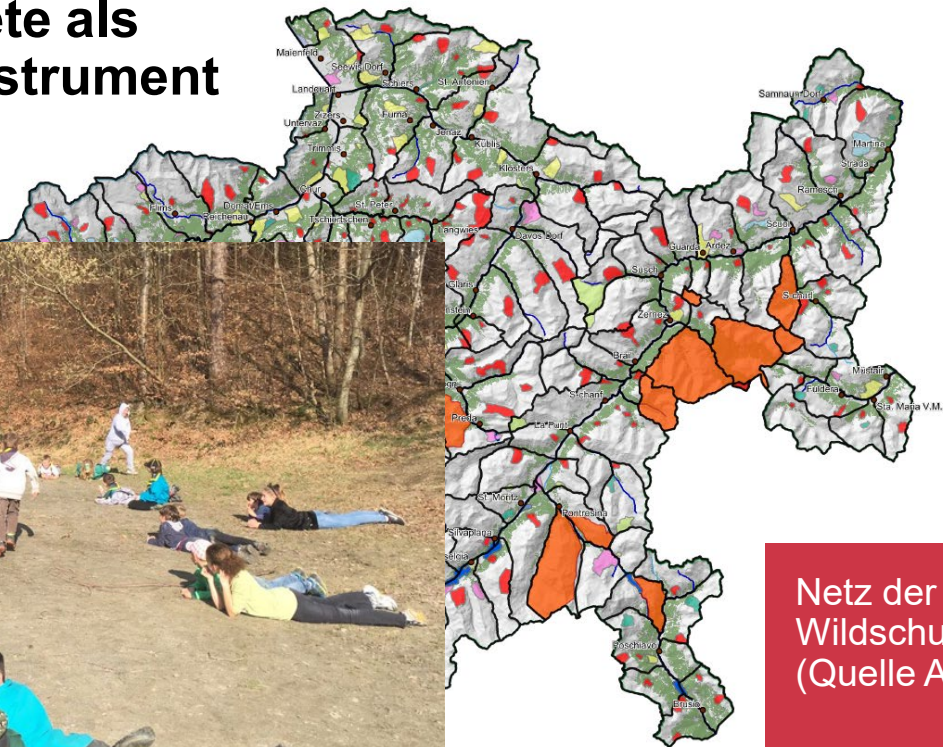
- Jagdliche Massnahmen werden optimiert
- **Bejagung Hirsch anspruchsvoll**
- Reh / Waldgämse Mehrabschuss gefordert
- Dialog zentral
- Wald-Wild-Berichte -> messbare Ziele (A und O)
- Öffentlicher Diskurs zu öffentlichem Thema



## 2. Wildschutzgebiete als jagdliches Instrument



1200 x 900



Netz der  
Wildschutzgebiete  
(Quelle AJF GR)



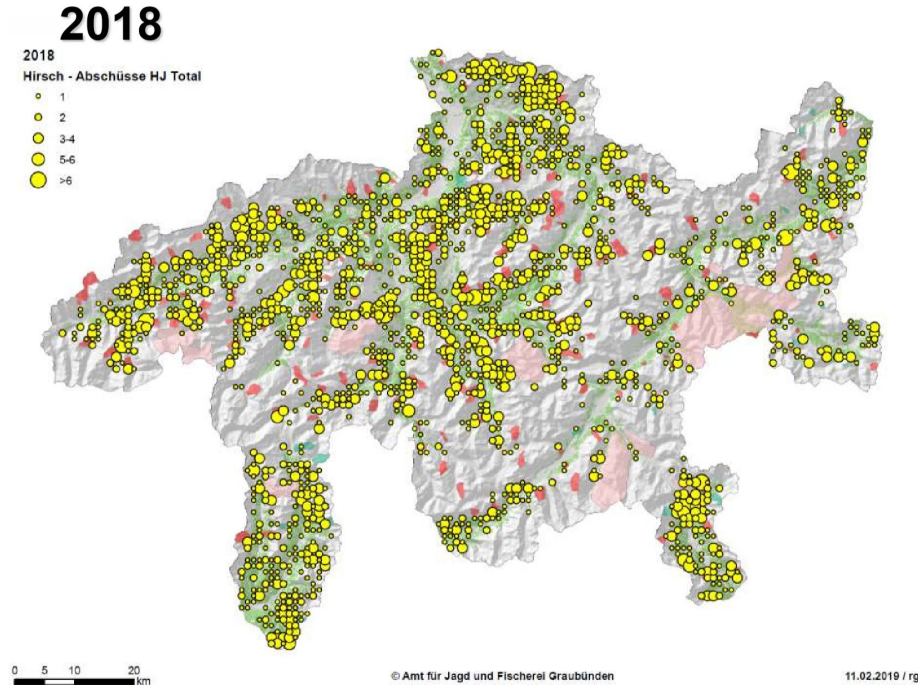
Amt für Wald und Naturgefahren  
Uffizi da guaud e privels da la natira  
Ufficio foreste e pericoli naturali



# Jagd und Wildschutzgebiete

## Zweck

- Schutz vor neg. Auswirkungen der Jagd
- Vermeidung von Konflikten mit Jagdausübung
- Instrument zur Optimierung der Jagdplanung
- Rund 50% der Rothirsch-Abschüsse während der Hochjagd finden im Einflussgebiet von WSG statt (Quelle AJF GR)

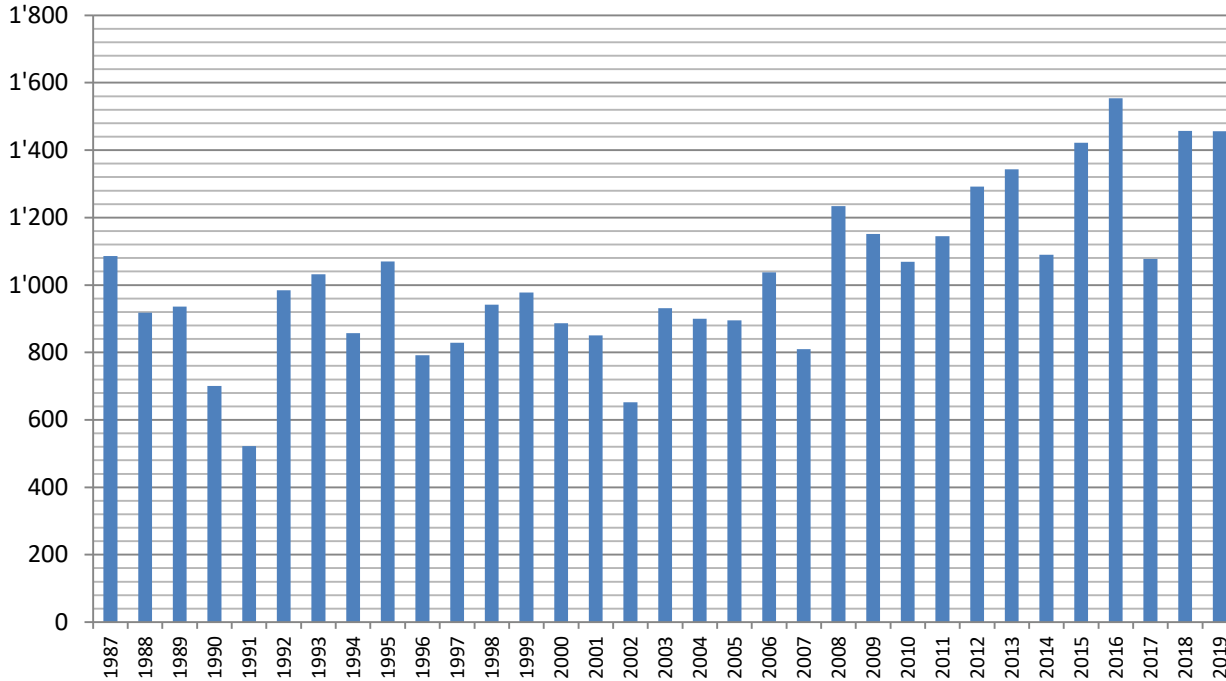


# Pionierarbeit im Jagdbezirk XI

- Teilöffnung von Wildschutzgebieten
- Einführung der 'weichen' Grenzen
- Schwerpunktbejagungen durch Wildhut
- Ein starres System wurde dynamischer
- Fütterungsverbot



# Hirschtaxation JB XI



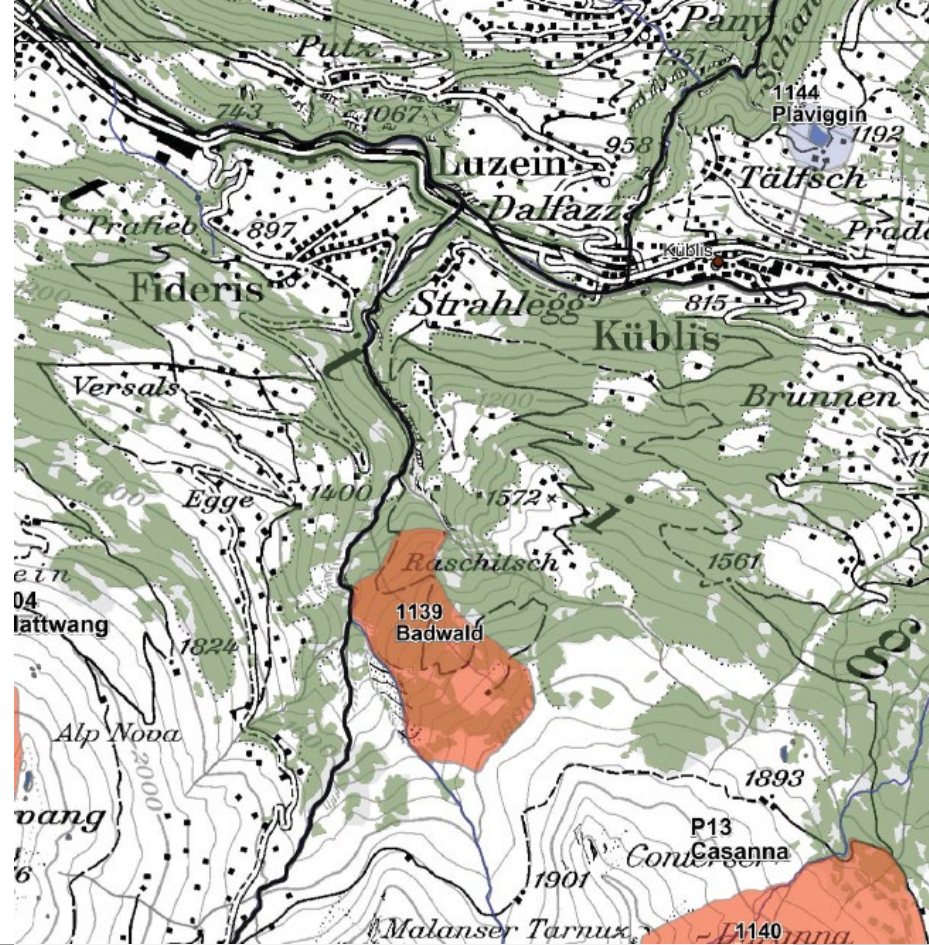
Hirschtaxation Jagdbezirk 11  
(Quelle AJF GR)





# Beispiel WSG 1139 Badstein Fideris

- Eingerichtet 2014
- Forstliches Monitoring eingerichtet
- Jagderfolg als 1. Massstab
- *Waldentwicklung als 2. Massstab*





# Erhebung von Jungwald und Schäden durch Wild

Forstkreis 20 FLNR 1644  
 Lokalname Badboden Inventarist Dmian Cadotsch  
 Erhebung 07.10.2016 Anzahl Probeflächen 25  
 Flächengrösse (ha) 6.25 Versicherung

## 1. Vorhandene Verjüngung: Anzahl Pflanzen/ha

Baumart	Klasse:	V0	V1	V2	V3	V4	A2	B1	B2	Total
<b>Fichte</b>										
Naturverjüngung	Anzahl:	1'048	948	643	466	255	949	331	291	4'931
ohne Einzelschutz	Fehler:	2'682	1'022	809	554	387	885	478	374	
<b>Weisstanne</b>										
Naturverjüngung	Anzahl:	0	6	0	0	0	0	0	0	6
ohne Einzelschutz	Fehler:	0	30	0	0	0	0	0	0	
<b>Lärche</b>										
Naturverjüngung	Anzahl:	0	0	0	6	0	12	6	23	46
ohne Einzelschutz	Fehler:	0	0	0	28	0	41	30	54	
<b>Vogelbeere</b>										
Naturverjüngung	Anzahl:	1'010	78	21	0	0	0	0	0	1'109
ohne Einzelschutz	Fehler:	3'762	148	73	0	0	0	0	0	
<b>übriges Laubholz</b>										
Naturverjüngung	Anzahl:	0	17	5	0	0	0	0	0	23
ohne Einzelschutz	Fehler:	0	62	27	0	0	0	0	0	
<b>Gesamtsumme</b>		2'058	1'049	669	471	255	961	337	314	6'115
<b>Total ohne Vogelbeere</b>		1'048	971	648	471	255	961	337	314	5'006
<b>Nat.Verj. ohne Vb</b>		1'048	971	648	471	255	961	337	314	5'006



## 5. Verbissintensität und Sommerverbiss

Anzahl geschädigte Bäume pro Entwicklungs-Stufe mit verbissenem Leittrieb im Vorjahr (Verbissintensität) oder Sommer in % der Gesamtpflanzenzahl und mit +-Fehler

### Fichte Naturverjüngung ohne Einzelschutz

Vorjahr		Sommer		Entwicklungsstufe	Anzahl Proben mit min. 4 Bäumen	alle Stammschäden		Fegeschäden im Vorjahr		Schälschäden im Vorjahr	
0.0%	0.00%	3.1%	8.54%			V1	16	0.0%	0.00%	0.0%	0.00%
1.9%	6.93%	1.9%	6.93%	V2	13	0.0%	0.00%	0.0%	0.00%	0.0%	0.00%
0.0%	0.00%	4.4%	8.82%	V3	9	0.0%	0.00%	0.0%	0.00%	0.0%	0.00%
0.4%	1.72%	4.0%	8.65%	V1_V3	20	0.0%	0.00%	0.0%	0.00%	0.0%	0.00%
0.0%	0.00%	0.0%	0.00%	V4	3	0.0%	0.00%	0.0%	0.00%	0.0%	0.00%
0.0%	0.00%	0.0%	0.00%	A2	15	1.0%	2.73%	1.0%	3.69%	0.5%	1.84%
0.0%	0.00%	0.0%	0.00%	B1	7	11.6%	7.79%	0.0%	0.00%	0.0%	0.00%
0.0%	0.00%	0.0%	0.00%	B2	7	7.1%	8.91%	0.0%	0.00%	0.0%	0.00%

### Vogelbeere Naturverjüngung ohne Einzelschutz

Vorjahr		Sommer		Entwicklungsstufe	Anzahl Proben mit min. 4 Bäumen	alle Stammschäden		Fegeschäden im Vorjahr		Schälschäden im Vorjahr	
100.0%		0.0%				V1	1	0.0%		0.0%	
80.0%	28.28%	40.0%	56.57%	V1_V3	2	0.0%	0.00%	0.0%	0.00%	0.0%	0.00%

## 6. Stammschäden

Anzahl geschädigte Bäume pro Entwicklungs-Stufe in % der Gesamtpflanzenzahl und mit +-Fehler





# Beurteilung der Aufnahme

Deutliche Entmischung spürbar.  
Zunahme des Verbisses nach der  
Einrichtung.

Fichte kommt problemlos auf, setzt  
sich sogar schnell durch. Weitere  
Hauptbaumarten und Neben-  
baumarten sind zu stark durch  
Wildeinfluss gehemmt –  
Entmischung und Verjüngungs-  
verzögerung.

Tendenz zu reinem Fichtenwald  
bereits feststellbar nach 8 Jahren.



2015

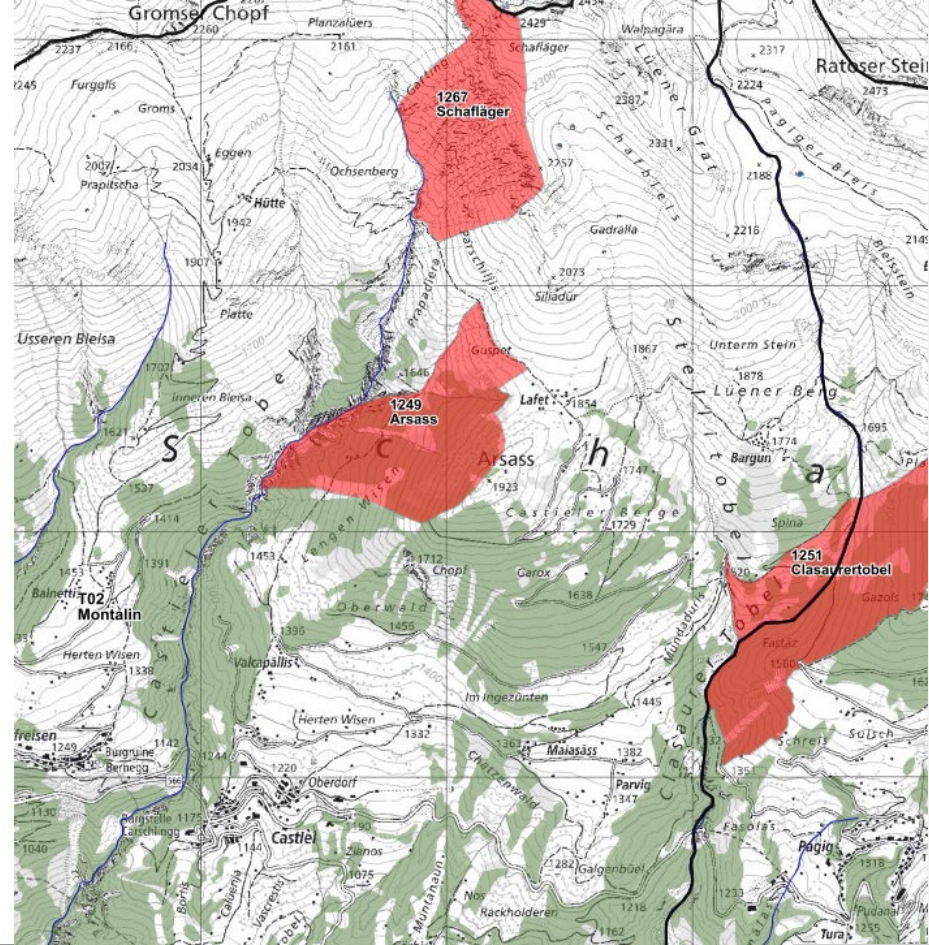


2019



# Beispiel WSG 1249 Arsass Castiel

- Beobachtungen eines Kollegen bei einer Begehung mit Waldschutz Schweiz
- Kommentar: *"Hier könnt ihr sehen wie das Schalenwild imstande ist die Landschaften offen zu halten und für Freiflächen zu sorgen. Erstaunlicherweise sind die grossen Vogelbeerbäume sehr wenig geschält. Sie stammen aus der Zeit als es dort noch kein Wildschutzgebiet gegeben hat"*







Bilder: Jürg Hassler AWN GR



Amt für Wald und Naturgefahren  
Uffizi da guaud e privels da la natira  
Ufficio foreste e pericoli naturali



## Bedenken aus persönlicher Sicht

# Wildruhezone Conters

- Eingerichtet 2006
- Anzahl Verzeigungen 0
- Kontrollen bis 2008
  
- Entstanden für jagdbare Arten – besonders sinnvoll fürs Auerhuhn
- Bestrebung seit 2015 die WRZ zu verkleinern – noch Status quo

Freundliche Grüsse

Archiv AWN GR





Do. 08.08.2019 08:08

Schöpfer Hubert <Hubert.Schoepfer@klosters-serneus.ch>

AW: Verzeigungen in Wildruhezonen

An Krättli Sandro

Sie haben am 08.08.2019 08:20 auf diese Nachricht geantwortet.

Guten Tag Sandro,

in den letzten Jahren kam es in Klosters zu folgenden Verzeigungen.

2013 / 12, 2014 / 8, 2015 / 3, 2016 / 3, 2017 / 0, 2018 / 0 und 2019 / 5 i.S. Leinenpflicht im erweiterten Gebiet.

Die Winter 2017 und 2018 waren die Zonen für das Befahren nicht geeignet, bzw. es sind keine Anzeigen eingegangen.

Es zeigt auch, dass ab der Durchführung bis heute die Zahlen abnehmen, resp. die Zonen zusehends eingehalten werden.

Ich hoffe dir mit diesen Angaben dienen zu können.

Gruss Hubert

Netz von  
Wildruhezonen in  
Klosters

## Wildruhezonen Klosters

- Eingerichtet 2010
- Anzahl Verzeigungen 26 (seit 2013)
- Kontrollen ständig / verstärkt bei 'strengen' Wintern
- Gelten als akzeptiert und werden von Bergsportlern grossmehheitlich beachtet



Amt für Wald und Naturgefahren  
Uffizi da guaud e privels da la natira  
Ufficio foreste e pericoli naturali

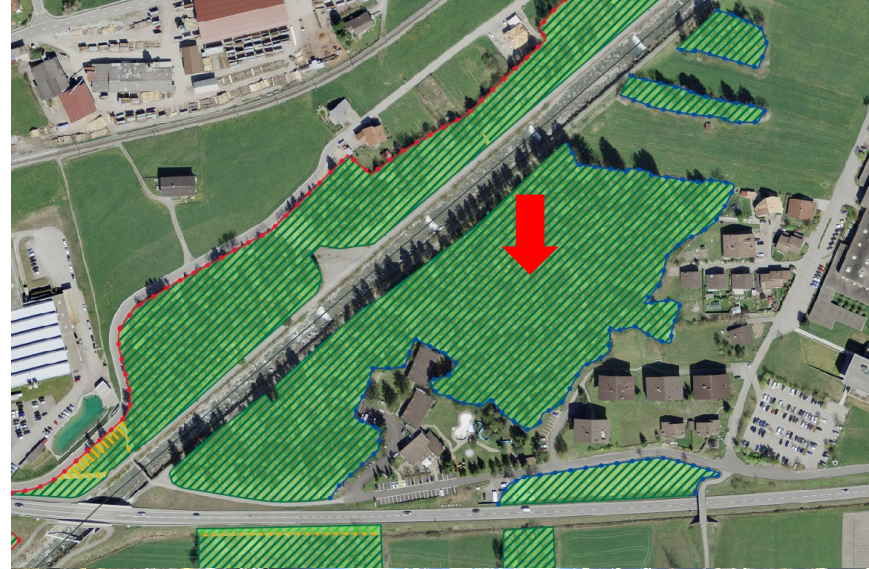




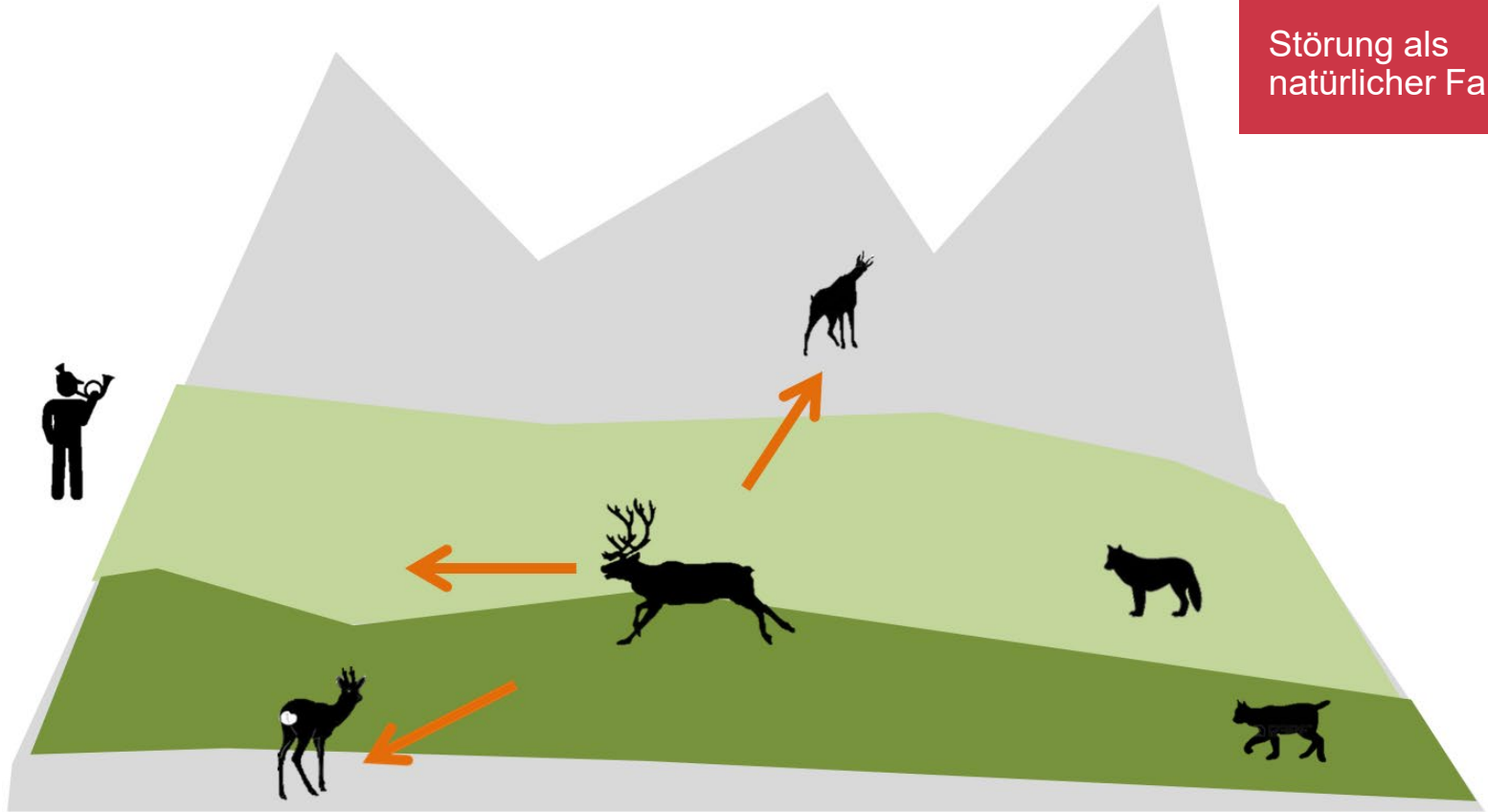


# Ruhe und Störung

- In der Waldregion 1 gibt es sehr wenige Orte wo die Waldverjüngung zufriedenstellend aufkommt -> diese sind unzugänglich oder intensiv gestört (Tourismus, Hundestrecken, Verkehr, Grossraubtiere...)
- Vorarlberg -> 'Hirschfreie Zonen' = Störungszonen



## Störung als natürlicher Faktor





## 4. Rückschlüsse und offene Fragen

- Wildmassierungen führen erfahrungsgemäss zu höherem Wildeinfluss
  - Dass Wildruhezonen 'Verbiss mildern', kann nirgends beobachtet werden
  - Ruhe wie Störung ist ein Faktor für die Waldverjüngung +/-
- Forschungsbedarf**
- Bei ausserordentlichen Wintern temporäre Erweiterungen von Ruhezonen umsetzen, statt füttern (...Fokus auf angepasste Winterbestände -> Wilddichten als Diskussionsgrösse)
  - Artspezifisch optimiert statt pauschal und zu gross ausscheiden
  - Dynamische Instrumente erhöhen den Jagderfolg ... statische eher weniger
  - Jagd muss Regulation nach unten beweisen (Reduktion). Waldzustand als wichtige Grundlage.
  - Aufhebungen müssen auch möglich sein (Flexibilität wahren!)
  - **Dialog statt Rückzug / messbare Ziele statt leere Versprechungen**





FRAGEN ??

